

Steinbruch in Mühlheim öffnet am 25. März wieder für Fossiliensammler

Auf Spuren des Archaeopteryx

Mörnsheim – „Hereinspaziert ins Steinbruch-Eldorado!“ Wenn Roland Pöschl am Samstag, 25. März, ab 10 Uhr seinen Besuchersteinbruch in Mühlheim für die diesjährige Saison öffnet, dann verbindet er damit einen halbrunden Geburtstag.

„Seit 15 Jahren bin ich wirklich jeden Tag vor Ort gewesen“, berichtet der Steinbruchbesitzer mit einem gewissen Stolz. An seinem strahlenden und zugleich gehaltvollen Blick ist aber eines zugleich erkennbar: Er freut sich auch in diesem Jahr genauso wieder auf den Start im Steinbruch wie bei der Ersteröffnung vor 15 Jahren. Dort, wo zwei Landkreise geografisch aufeinandertreffen, nämlich Eichstätt und der Donau-Ries-Kreis und damit auch die beiden Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben, hat Pöschl zusammen mit seiner Frau Maritta ein wahres Fossiliensammlerparadies geschaffen.

Auf den Spuren des Urvogels

Ein Fleckchen Erde, an dem es gilt, sich mit Hammer und Meißel immer wieder aufs Neue auf eine zwar längst vergangene, aber umso spannendere und faszinierendere Entdeckungsreise in die obere Jurazeit, auf den Spuren des Urvogels Archaeopteryx, zu begeben. Die Schautafeln am Eingang regen an, den sensationellen Fund kennenzulernen, der unlängst den Mühlheimer Steinbruch so

bekannt gemacht hat: der Alcomavis Poeschli, der zeitgleich mit dem berühmtesten Fossil, dem Archäopteryx lebte. Und diese zweite, im Archipel des Mörnsheimer Jurameeres lebende Urvogel-Gattung war wohl noch höher entwickelt. Es handelt sich nämlich bei dem im Steinbruch von Roland Pöschl und Uli Leonhardt gefundenen Urvogel um den größten Fund seiner Art, wobei an diesem Exemplar die erstmals entwickelten Knochenmerkmale darauf hindeuten, dass Alcomavis den aktiven Flatterflug beherrschte und in Gestalt sowie auch im Verhalten den heutigen Vögeln sehr viel ähnlicher war als der Archaeopteryx.

Spektakuläre Funde schlummern in den Schichten

Von daher darf davon ausgegangen werden, dass in den vielfältigen Lagen des Mühlheimer Steinbruches noch weitere spektakuläre und für die Wissenschaft höchst interessante Funde zu erwarten sind. Roland Pöschl will noch nicht zu viel verraten, aber aktuelle Fundstücke aus ganz jüngster Zeit warten in Karlsruhe bei Eberhard „Dino“ Frey auf ihre Auswertung. Allein der Spitzname des Paläontologen lässt also schon auf einem vermeintlichen Fossilien-Kracher schließen. Wenn ab kommenden Samstag wieder Besuchergruppen, Wissenschaftler, Studentenseminare, Schulklassen und auch Familien

mit ihren Kindern kommen, um in die Tiefen der Erdgeschichte vorzustoßen, erwartet Roland Pöschl wieder viel Andrang und Hochbetrieb.

Kindergeburtstag im Steinbruch

Mit einer großen Portion Optimismus geht das „perpetuum fossilium“ Pöschl deshalb die neue Saison an: „Kindergeburtstagsfeiern sind bereits gebucht“, verkündet Pöschl. Der herrliche, weitläufige Blick hinüber ins Gailach- und Altmühltal, die reizvolle und anmutige Ruhe rund um das Steinbruchgelände sowie die Chance, erdgeschichtlich einen Volltreffer zu landen, bieten auf alle Fälle einen Samstags- oder Sonntagsfamilienaufzug ins Grenzgebiet zwischen Schwaben und Oberbayern an.

Geöffnet ist der Besuchersteinbruch bis in den Spätherbst, den 5. November, täglich von 10 bis 16 Uhr.

Unter www.besuchersteinbruch.de bekommt man die neuesten Infos. Auch Hundemitzunehmen ist erlaubt.



Am Samstag, 25.März, öffnet der Besuchersteinbruch in Mühlheim sein Fossilien-sammlerparadies zwischen Mühlheim (Kreis Eichstätt) und Tagmersheim (Landkreis Donau-Ries) wieder seine Pforten für den Publikumsverkehr. Foto: Mayer